

Regionalentwicklung durch das Schulqualitätsmanagement

Leitfaden
zur Entwicklung einer MINT-Strategie
für eine Bildungsregion

MINT ... Mathematik, Informatik,
Naturwissenschaft und Technik



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort von Mag.^a Zarah Haririan-Weidner	2
2. Vorbereitung und Erfolgsfaktoren – Projektmanagement als bewährtes Instrument zur Bearbeitung komplexer Aufgabenstellungen	3
2.1. Aufgaben der Leitung einer Bildungsregion nach § 3 Abs. 1 SQM-VO	3
2.2. Projektmanagement als Werkzeug für regionale Entwicklungsvorhaben	4
2.3. Vorbereitung und Erfolgsfaktoren des Projekts „Entwicklung einer MINT-Strategie für eine Bildungsregion“	6
3. Zeitschiene zum Projekt „Entwicklung einer MINT-Strategie für eine Bildungsregion“	7
4. Detailplanung und Projekthandbuch zum Projekt „Entwicklung einer MINT-Strategie für eine Bildungsregion“	8
4.1. Inhalte des Projekthandbuchs	8
4.2. Projektbegründung	8
4.3. Rollenverteilung und soziale Projektabgrenzung	9
4.4. Ziele, Nicht-Ziele und beabsichtigte Wirkung	10
4.5. Umweltanalyse	11
4.6. Projektdetaildaten	13
4.7. Meilensteinplan	15
4.8. Ressourcen und Kosten	16

1. Vorwort

Der vorliegende Projektleitfaden zeigt sehr detailliert, wie das Potential der organisatorischen Umstrukturierung in Bildungsregionen in Bezug auf professionelles und zeitgemäßes Projektmanagement genutzt werden kann. Anhand des konkreten Beispiels der Bildungsregion Obersteiermark Ost mit dem Projekt „Entwicklung einer MINT-Strategie“ wird sichtbar, welche Faktoren berücksichtigt werden müssen und wer mit an Bord geholt werden sollte, damit auch ein sehr herausforderndes Themenfeld in einem kooperativen Zusammenspiel eine positive Entwicklung erfährt. Im konkreten Beispiel sollen mit einem erfolgreichen Projekt eindeutige evidenzbasierte Wirkungen erzielt werden, die auf ein höheres Interesse an MINT (besonders bei Mädchen) hindeuten sowie eine Verbesserung der Leistungen in den MINT-Fächern respektive eine Verringerung des Gendergaps mit sich bringen.

Um bis ins Klassenzimmer vorzudringen und damit auch die Möglichkeiten des QMS mit den damit verbundenen Instrumenten wie beispielsweise des Qualitätsrahmens auszuschöpfen, braucht es zunächst auf der Steuerungsebene wichtige Voraussetzungen. An erster Stelle steht hier das Leadershipverständnis der Abteilungsleitung einer Bildungsregion, welche sich als Projektauftraggeber/in schon im Vorfeld dafür verantwortlich zeichnet, ob das angedachte Projekt dem Profil der jeweiligen Bildungsregion gerecht wird, und welche Synergien sich mit dem Regionalmanagement und anderen Stakeholdern schaffen lassen. Ebenso hält die Abteilungsleitung in puncto Innen- und Außenkommunikation die Fäden in der Hand, übernimmt entweder selbst die Projektleitung oder überantwortet einer anderen Person des Abteilungsteams diese Aufgabe. Wenn diese Überlegungen getroffen sind, beginnen konkrete Planungsphasen und erste Umsetzungsschritte. Dazu gehören die Bildung eines Projektteams und die Einrichtung von Arbeitsgruppen, die Anbahnung von Kooperationen mit externen Partnern, die Definition von Meilensteinen und Arbeitspaketen. Um zum erwarteten Erfolg zu kommen und den vielen Herausforderungen gerecht zu werden, braucht es in jedem Fall neben einer guten Kommunikationskultur unbedingt Klarheit über Ziele, Aufgaben und Verantwortungsbereiche, damit alle Akteur/inne/n in ihrer Rolle und Funktion ihren Beitrag wirksam leisten können.

Diese Handreichung dient zur Orientierung, worauf in den einzelnen Phasen eines Projekts sowie bei der Zusammensetzung von kollaborativen Teams und Gruppen zu achten ist. Die Bildungsregion Obersteiermark Ost geht hier einen sehr ambitionierten Weg und veranschaulicht, was in einem relativ kurzen Zeitraum trotz einer Pandemie auf die Beine gestellt werden kann.

Mag.^a Zarah Haririan-Weidner

2. Vorbereitung und Erfolgsfaktoren – Projektmanagement als bewährtes Instrument zur Bearbeitung komplexer Aufgabenstellungen

In jeder Bildungsregion gibt es Schulqualitätsmanager/innen, wobei Organisation und Aufgaben in der Verordnung des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft und Forschung betreffend das Schulqualitätsmanagement (SQM-VO), StF: BGBl. II Nr. 158/2019, geregelt sind. Die Leitung einer Bildungsregion obliegt laut SQM-VO einer oder einem Bediensteten des Schulqualitätsmanagements.

2.1. Aufgaben der Leitung einer Bildungsregion nach § 3 Abs. 1 SQM-VO

Einer Leiterin oder einem Leiter einer Bildungsregion obliegen

- die Entwicklung und Implementierung von regionalen Konzepten und Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungsqualität und Erhöhung der Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit,
- die Steuerung der Bildungsangebote in der Bildungsregion,
- die Abstimmung der Bildungsangebote aufeinander sowie deren Weiterentwicklung,
- die strategische Personalführung und -entwicklung der regionalen Teams,
- die Förderung der Zusammenarbeit aller Schulen (Schulcluster) sowie deren Zusammenarbeit mit den außerschulischen Einrichtungen einer Bildungsregion,
- die Steuerung des Qualitätsmanagements und der Agenden der Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik,
- die Steuerung der Umsetzung regionaler Bildungskonzepte (insbesondere Cluster/Campus) und zentraler Reformen und Entwicklungsvorgaben,
- die Unterstützung der Leitung des Pädagogischen Bereiches in Planungs- und Steuerungsangelegenheiten der Bildungsdirektion sowie
- die Kommunikation und Zusammenarbeit mit Stakeholdern und externen Partnerinnen und Partnern in der Region.

Daraus ergibt sich, dass die Leiterin bzw. der Leiter einer Bildungsregion regionale Entwicklungsvorhaben initiieren kann, wenn diese dem unter § 3 Abs. 1 der SQM-VO definierten Aufgabenprofil entsprechen.

Betreffend MINT-Vorhaben:

Im Falle von MINT ergibt sich die Notwendigkeit zur *Entwicklung und Implementierung von regionalen Konzepten und Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungsqualität und Erhöhung der Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit* beispielsweise daraus, dass

- es besonders große Geschlechterunterschiede beispielsweise im Fach Mathematik gibt
- die Dichte an einschlägigen Gütesiegeln für Schulen in der betroffenen Region vergleichsweise gering ist
- Angebote zur Begabungs- und Begabtenförderung in MINT-Fächern in der betroffenen Region im Vergleich zu anderen Fächern in geringerer Anzahl angeboten bzw. weniger genutzt werden

2.2. Projektmanagement als Werkzeug für regionale Entwicklungsvorhaben

Entwicklungsvorhaben auf Bildungsregionsebene sind mitunter mit komplexen Aufgabenstellungen verbunden. Daher empfiehlt es sich, diese in Form von Projekten und mithilfe der Instrumente und Methoden des Projektmanagements möglichst effizient und effektiv zu bearbeiten. Dazu bedarf es entsprechender Fachkenntnisse, die beispielsweise an der Verwaltungsakademie des Bundes in einschlägigen Lehrgängen erworben werden können.

Basiswissen – Was ist ein Projekt?

- Ein Vorhaben kann als Projekt abgewickelt werden, wenn ...
 - o es einen klar definierten Start und ein klar definiertes Ende gibt.
 - o das Vorhaben eine hohe Komplexität aufweist und keine Routinehandlung ist.
 - o das Vorhaben „einmalig“ ist und damit von wiederkehrenden Prozessen eindeutig unterschieden werden kann.



- Projekte ...
 - o sind komplex und neuartig,
 - o gestalten sich dynamisch,
 - o sind zielorientiert (Ziele, Zwischenziele (Meilensteine) und Nicht-Ziele),
 - o bedeuten Teamarbeit,
 - o folgen einem Zeitplan
 - o und beinhalten abgrenzbare Arbeitspakete.

Budget bei Regionalentwicklung durch das Schulqualitätsmanagement:

- Zeitressourcen und Fertigkeiten des vorhandenen Personals
- Werden Geldmittel benötigt, so muss man sich im Vorfeld um Förderung bemühen.

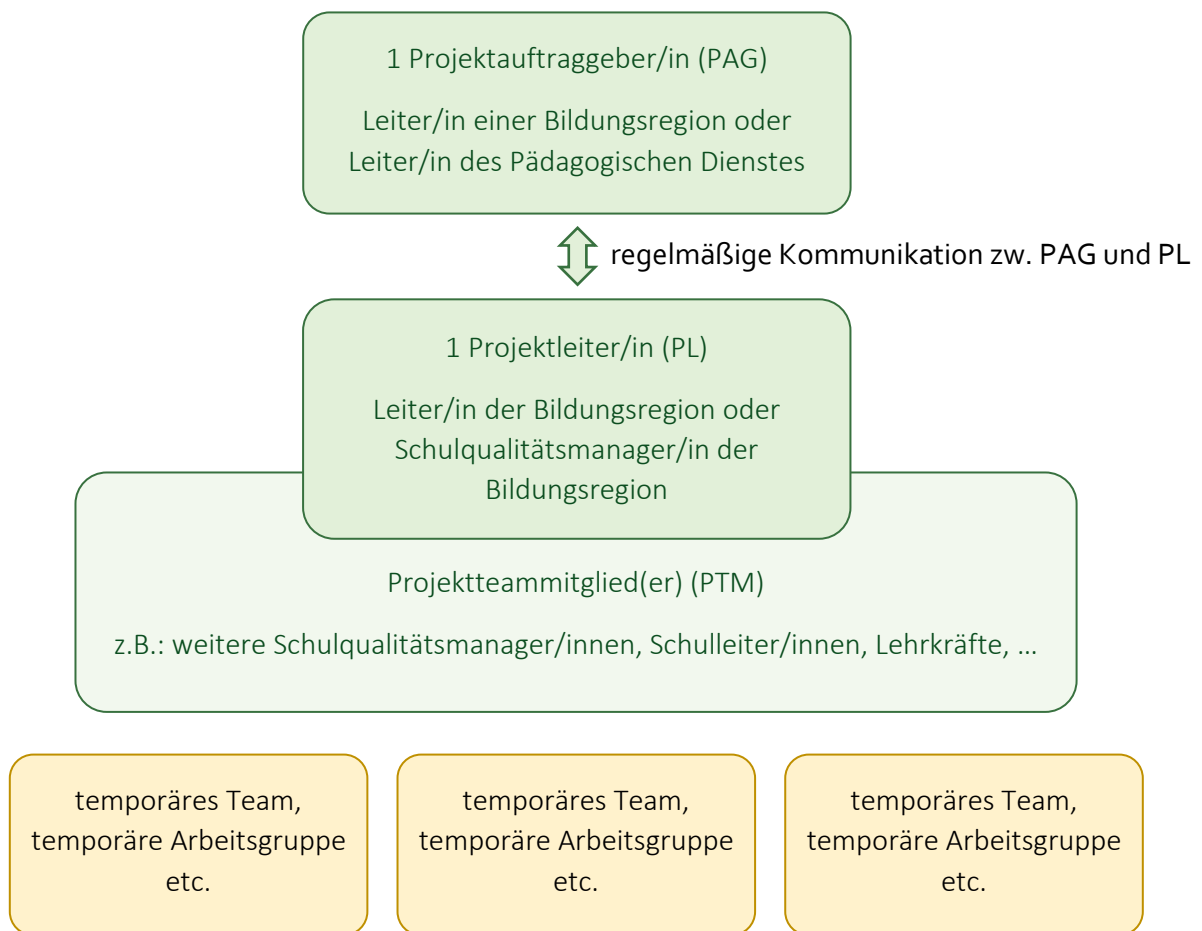
Projektleitung ist „CEO auf Zeit“:

Damit ein Projekt effizient und effektiv abgewickelt werden kann, braucht die Projektleitung entsprechenden Handlungsspielraum. Dieser muss von der bzw. dem jeweiligen Vorgesetzten entsprechend eingeräumt werden.

Projekte erlangen hohe Geschwindigkeit und Effizienz durch:

- besondere Rollen (Projektauftraggeber/in, Projektleiter/in, Projektteam, ...)
- eigenes Organigramm
- eigene Kommunikationsstruktur und eigene Regeln

Soziale Projektabgrenzung bei Regionalentwicklung durch das Schulqualitätsmanagement:



Aufgaben PAG:

- Strategische Verantwortung und Steuerung
- Treffen von Entscheidungen, die von der oder dem PL nicht getroffen werden können

Aufgaben PL:

- Operative Gesamtverantwortung (Planung, Inhalt, Zielerreichung, Zeitplan etc.)
- Handlungsspielraum: bestimmte Entscheidungen können ohne PAG getroffen werden
- *weitere Aufgaben werden in der Startphase des Projekts festgelegt*

Aufgaben PTM:

- Verantwortung für bestimmte Arbeitspakete
- *weitere Aufgaben werden in der Startphase des Projekts festgelegt*

2.3. Vorbereitung und Erfolgsfaktoren des Projekts „Entwicklung einer MINT-Strategie für eine Bildungsregion“

Vorbereitung – Schritt 1: Besteht überhaupt Handlungsbedarf?

Die Leiterin bzw. der Leiter einer Bildungsregion verschafft sich einen Überblick über die Region und stellt fest, ob im Bereich MINT Handlungsbedarf besteht.

Wenn kein Handlungsbedarf besteht, dann sollte ein solches Projekt auch nicht gestartet werden.

Vorbereitung – Schritt 2: Verfügt die zukünftige Projektleitung über die benötigten Fertigkeiten?

Gibt es auf Ebene des Schulqualitätsmanagements zumindest eine Person mit Erfahrung bzw. Ausbildung im Bereich Projektmanagement?

- Wenn ja, dann könnte diese Person die Projektleitung übernehmen.
- Wenn nein, dann empfiehlt es sich, dass zumindest eine Person des Schulqualitätsmanagements eine entsprechende Ausbildung besucht, beispielsweise einen Lehrgang zum Thema Projektmanagement an der Verwaltungsakademie des Bundes. Der Projektstart sollte in diesem Fall hinausgezögert werden.

Vorbereitung – Schritt 3: Sind entsprechende Zeitressourcen vorhanden?

Es gilt zu prüfen, ob es die zeitlichen Ressourcen der Schulqualitätsmanager/innen der Bildungsregion zulassen, dass der zukünftigen Projektleitung durch Umschichtung zumindest ein Halbtage pro Woche für das Projektmanagement zur Verfügung steht.

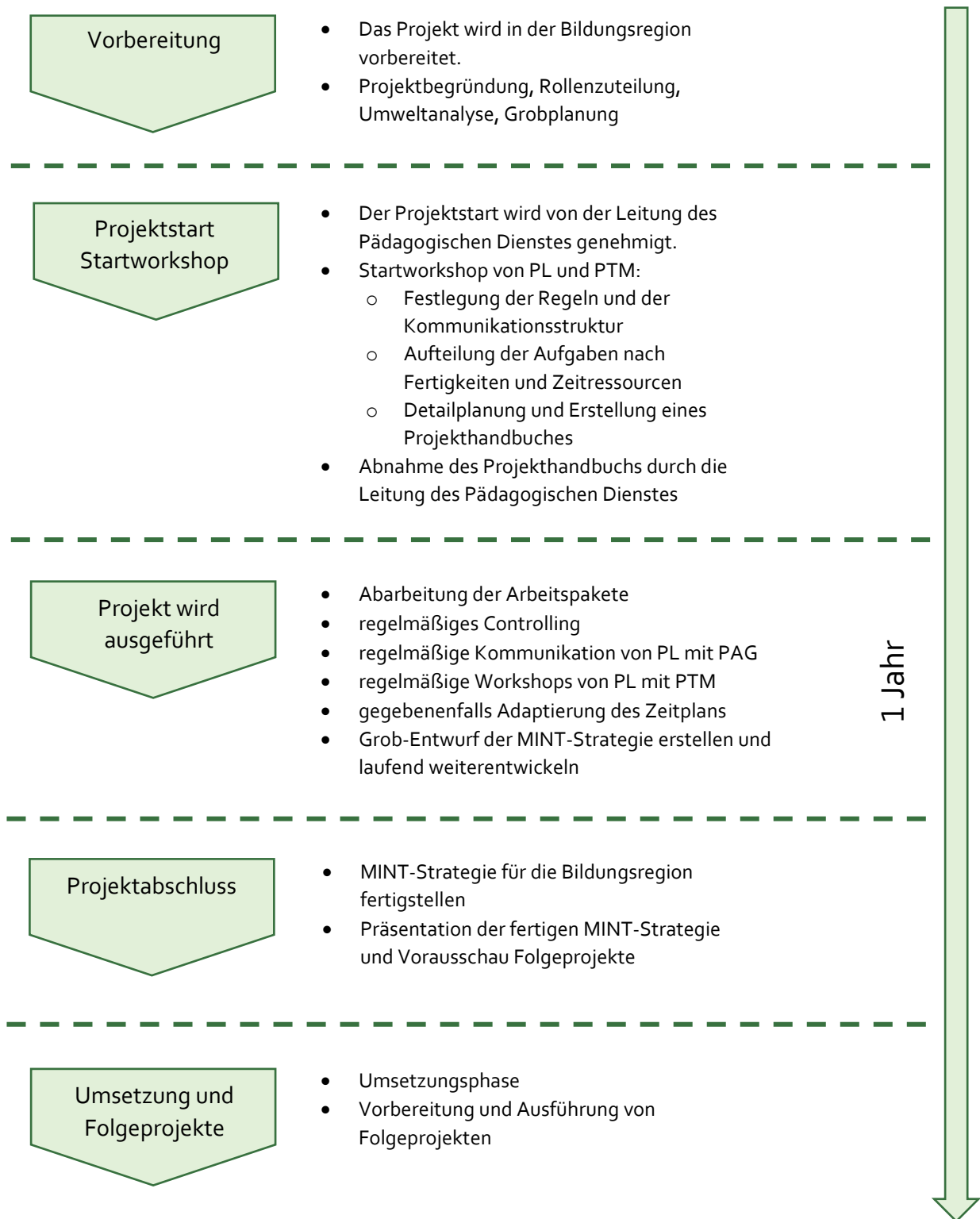
Sind die zeitlichen Ressourcen nicht vorhanden, dann sollte ein solches Projekt nicht gestartet werden, selbst wenn in der Region Handlungsbedarf besteht.

Erfolgsfaktoren:

- Es lässt sich anhand von vorliegenden Evidenzen begründen, warum die Entwicklung einer regionalen MINT-Strategie sinnvoll ist (z.B.: Daten und Fakten lassen Handlungsbedarf erkennen).
- Die Schulqualitätsmanager/innen der betroffenen Region und die Leitung des Pädagogischen Dienstes stehen geschlossen hinter dem Projekt.
- Nur eine Person übernimmt die Projektleitung und es gibt nur so viele Projektteammitglieder, wie unbedingt nötig. Dadurch gelingt eine bessere Identifikation mit dem Projekt, das Verantwortungsgefühl ist größer und Abstimmungsprozesse werden erheblich erleichtert.
- Die Projektleitung hat Erfahrung bzw. eine Ausbildung im Bereich Projektmanagement.
- Die Schulqualitätsmanager/innen / Schulleitungen / Lehrkräfte, denen eine Rolle im Projekt zukommt, verfügen über die notwendigen zeitlichen Ressourcen.
- Transparenz und Mitspracherecht: Die Schulen der betroffenen Region müssen Gehör finden, an der Ideenfindung beteiligt sein und regelmäßig Auskunft zum Projektstand erhalten. Nur so erlangt die im Zuge des Projekts entwickelte MINT-Strategie breite Tragfähigkeit.
- Synergiepotenziale und Schnittmengen mit anderen Vorhaben und Projekten werden erkannt und entsprechend genutzt.

3. Zeitschiene zum Projekt

„Entwicklung einer MINT-Strategie für eine Bildungsregion“



4. Detailplanung und Projekthandbuch zum Projekt „Entwicklung einer MINT-Strategie für eine Bildungsregion“

4.1. Inhalte des Projekthandbuchs

Das Projekthandbuch ist eine Sammlung aller relevanter Daten, die mit der Projektplanung in Zusammenhang stehen.

Üblicherweise sollten enthalten sein:

- Projektbegründung (mit starkem Bezug zur jeweiligen Bildungsregion)
- Rollenverteilung und soziale Projektabgrenzung
- Ziele, Nicht-Ziele und beabsichtigte Wirkung
- Umweltanalyse
- Projektdetaildaten (Arbeitspakete, Meilensteine, Zeitschiene etc.)
- Meilensteinplan
- Ressourcen & Kosten

Optional:

- Projektstrukturplan
- Balkenplan (Gantt-Diagramm)

Anmerkung: Im Zuge des 8-tägigen Seminars „Lehrgang Projektmanagement“ (ML 600) an der Verwaltungsakademie des Bundes lernen die Teilnehmer/innen unter anderem ein Tool kennen, das zur automatischen Generierung von Projektstrukturplänen und Gantt-Diagrammen verwendet werden kann.

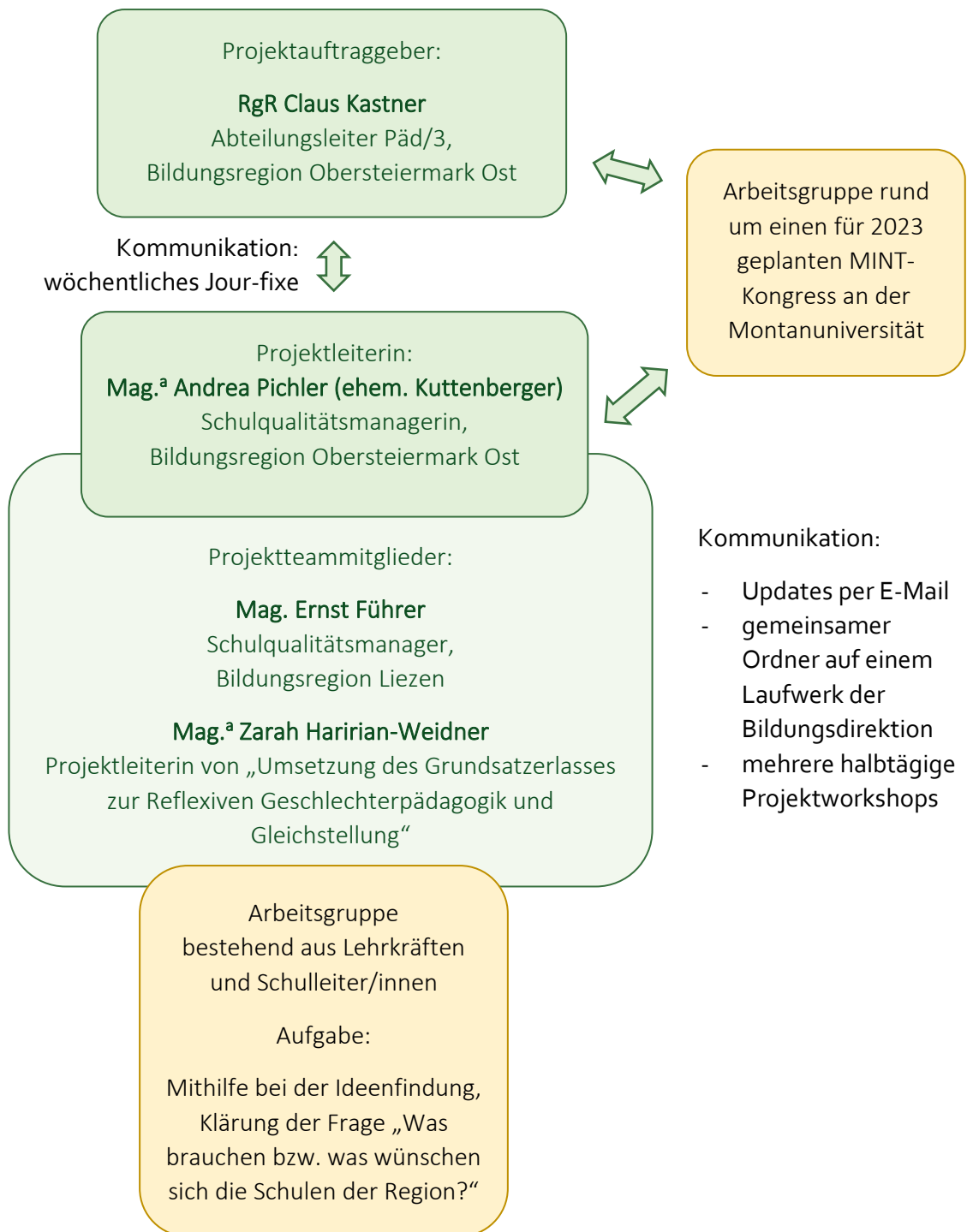
4.2. Projektbegründung

Beispiel – Bildungsregion Obersteiermark Ost – Pilotprojekt 2021-2022:

- Die Obersteiermark Ost ist speziell entlang des Mur-Mürz-Tales industriell geprägt, mit einer großen Dichte an MINT-Betrieben und F&E -Einrichtungen. Fachkräfte im MINT-Bereich, mit und ohne tertiäre Ausbildung, werden in dieser Region verstärkt gebraucht.
- Bei Frauen liegt das Bruttomedianeinkommen in der Obersteiermark Ost unter dem vergleichbaren Durchschnitt der Steiermark und auch unter dem vergleichbaren Durchschnitt von Österreich. Gleichzeitig gibt es in dieser Region vergleichsweise viele gut bezahlte Arbeitsplätze im MINT-Bereich, die jedoch meist mit Männern besetzt werden.
- Die Bildungsregion Obersteiermark Ost ist Pilotregion für das Projekt „Umsetzung des Grundsaterlasses zur Reflexiven Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ der Bildungsdirektion Steiermark, wodurch sich Synergieeffekte ergeben könnten.
- Mathematik ist unbestritten eine der wichtigsten MINT-Basiskompetenzen. Die BIST-Ergebnisse aus dem Jahr 2018 für Mathematik an den Volksschulen der Obersteiermark Ost zeigen an den meisten Volksschulen einen deutlichen Gender-Gap im Fach Mathematik zu Ungunsten der Mädchen.

4.3. Rollenverteilung und soziale Projektbegrenzung

Beispiel – Bildungsregion Obersteiermark Ost – Pilotprojekt 2021-2022:



4.4. Ziele, Nicht-Ziele und beabsichtigte Wirkung

Beispiel – Bildungsregion Obersteiermark Ost – Pilotprojekt 2021-2022:

Projekt-Ziele:

- Eine vollständige MINT-Strategie für die gesamte Bildungsregion ist vorhanden. Die MINT-Strategie beinhaltet unter anderem auf die Region zugeschnittene Maßnahmen, (Weiterentwicklungs-)Projekte und Kooperationen. Die Machbarkeit und Finanzierung wurde geprüft und bestätigt, die Umsetzung (gegebenenfalls in Folgeprojekten) kann beginnen.
- Eine (Pädagogische-)Hochschule hat die wissenschaftliche Begleitung der Strategieentwicklung und der darauffolgenden Umsetzungsphase sowie die Evaluierung der Wirksamkeit einzelner Maßnahmen zugesichert. Die Finanzierung der wissenschaftlichen Begleitung ist geklärt.

Nicht-Ziele:

- Die Umsetzung der Maßnahmen ist abgeschlossen.
- Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluierung ist abgeschlossen.

Beabsichtigte Wirkung:

Schule:

- messbar größeres Interesse an MINT, besonders bei Mädchen
- messbar bessere Leistungen in den MINT-Fächern
- messbare Verringerung des Geschlechterunterschieds bei den Leistungen in den MINT-Fächern

Region – langfristig:

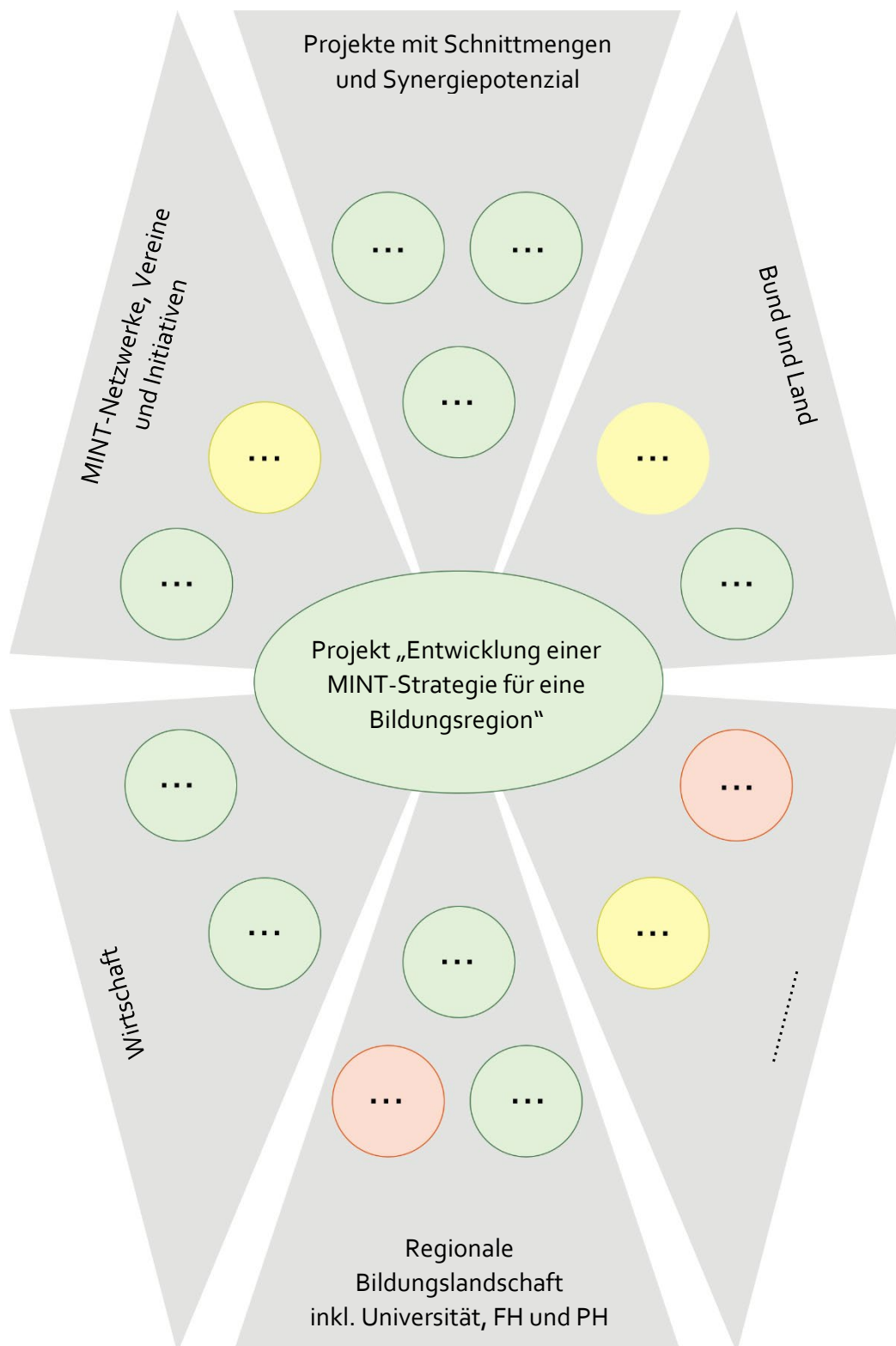
- Jugendliche aus der Region interessieren sich vermehrt für eine regionale MINT-Ausbildung bzw. einen regionalen MINT-Arbeitsplatz.
- Die Abwanderung junger Menschen zu Ausbildungs- und Berufszwecken wird abgeschwächt, da vermehrt Interesse an regionalen MINT-Angeboten besteht.

Übergeordnetes Wirkungsziel des Bundes - Untergliederung Bildung (UG 30):¹

- Verbesserung der Bedarfsorientierung sowie der Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit im Bildungswesen

¹ Siehe: <https://www.parlament.gv.at/ZUSD/BUDGET/2020/BD - UG 30-Bildung BVA-E 2020.pdf>

4.5. Umweltanalyse



Beziehung zum Projekt:

positiv

neutral

kritisch

Mittels nachfolgender Tabelle werden Maßnahmen betreffend die einzelnen Umwelten beschrieben und mit einem Zeitplan verknüpft:

Umwelt	Beziehung	Beschreibung	Maßnahme	Wer?	Bis wann?
Musterorganisation	positiv	verfolgt ähnliche Ziele	Treffen mit [Name]; Herausfinden: Wird Musterorganisation das Projekt unterstützen? Wenn ja, in welcher Form?	PTM 1	Datum
Musterverein	kritisch	möglicherweise Konkurrenzdenken	[Name] einladen; Projekt erläutern und [Name] nach Möglichkeit an Bord holen;	PL	Datum
...					
...					
...					

Warum ist eine Umweltanalyse sinnvoll?

Umweltanalysen dienen dazu, dass man mögliche Schwierigkeiten im Vorfeld erkennt und Personen und Institutionen identifiziert, die das Projekt wohlwollend unterstützen könnten. Auch Projekte mit Synergiepotenzial lassen sich auf diese Weise erfassen. Damit die Umweltanalyse möglichst vollständig die gesamte Projektumwelt abbildet, sollte diese im Team durchgeführt werden.

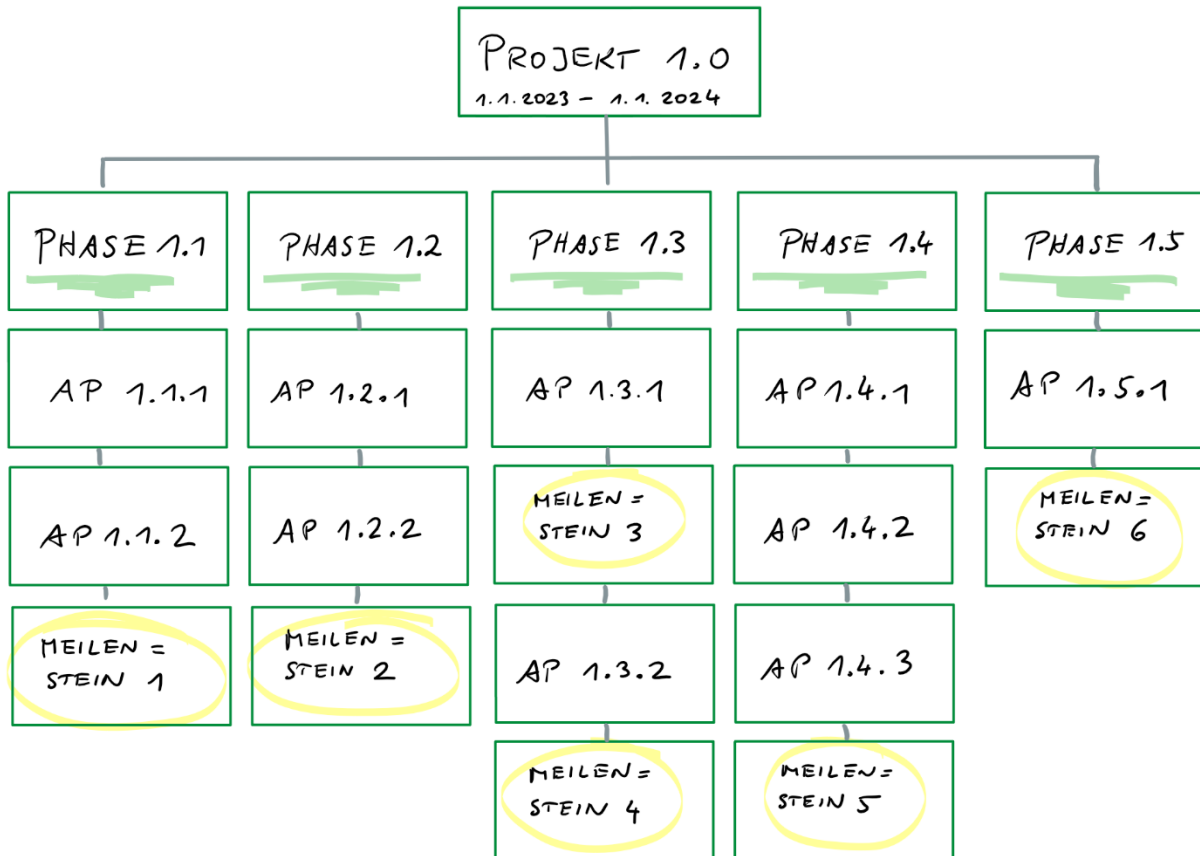
Zusammenfassung – Vorteile einer Umweltanalyse:

- Mögliche Probleme können im Vorfeld erkannt und abgewendet werden.
- Personen und Institutionen, die das Projekt unterstützen könnten, werden identifiziert.
- Zu Beginn des Projekts ist bereits klar, wer unbedingt „an Bord geholt“ werden muss.
- Mögliche Multiplikator/innen und Mitglieder für geplante Arbeitsgruppen lassen sich leichter identifizieren.
- Die Wahrscheinlichkeit, dass sich eine Person oder Institution im Laufe des Projekts übergangen fühlt, sinkt.

4.6. Projektdetaildaten

Projektstrukturplan:

Auch wenn ein digital erzeugter Projektstrukturplan für das Projekthandbuch nicht vorgesehen ist, so empfiehlt es sich, dass für die Detailplanung ein solcher im Team skizziert wird, beispielsweise auf Flipcharts:



Schritt 1: Die Projektphasen werden definiert.

Schritt 2: Die Projektphasen werden in Arbeitspakete (AP) zerteilt.

Schritt 3: Zu jeder Phase wird mindestens 1 Meilenstein definiert.

Schritt 4: Für jedes AP wird angegeben, von wann bis wann dieses bearbeitet werden soll. Daraus ergibt sich meist automatisch ein Datum für jeden Meilenstein und eine Gesamtdauer für jede Phase.

Schritt 5: Zu jedem AP wird eine verantwortliche Person angegeben (PL und/oder PTM). Dabei ist darauf zu achten, dass die Projektleitung nicht für jedes Arbeitspaket alleine verantwortlich ist, damit sich die Arbeitslast auf das gesamte Team verteilt.

Was ist ein Meilenstein (MS)?

Meilensteine sind Zwischenziele und müssen so formuliert werden, dass eindeutig feststellbar ist, ob sie erreicht wurden oder nicht. Sie haben keine Dauer (von ... bis ...), sondern sind mit einem Zeitpunkt (Datum) verknüpft, sollen motivieren und sind Ausdruck jener ergebnisorientierten Arbeitsweise, wie sie für Projekte typisch ist.

Projektdetaildaten:

Die Projektdetaildaten lassen sich am einfachsten in Tabellenform darstellen und verwalten. Für die Auflistung der Projektdetaildaten ist es von Vorteil, wenn zuerst im Team ein Projektstrukturplan skizziert wurde, da dadurch die meisten benötigten Daten schon vorhanden sind.

Beispiel – Bildungsregion Obersteiermark Ost – Pilotprojekt 2021-2022:

Nr.	Projektphase / Arbeitspaket / Meilenstein	Wer?	Geplanter Start	Geplantes Ende bzw. MS erreicht	Phase/AP tatsächlich beendet am ... bzw. MS erreicht am ...
1.1	Projektmanagement		01/03/21	23/12/21	26/04/22
1.1.1	Meilenstein: Projekt gestartet			01/03/21	01/03/21
1.1.2	Startworkshop PT+PTM	PL+PTM	01/03/21	01/04/21	15/03/21
1.1.3	Meilenstein: Projekthandbuch ist fertig			15/04/21	01/04/21
1.1.4	Projektkoordination	PL	01/03/21	23/12/21	26/04/22
1.1.5	Projektcontrolling	PL	01/03/21	23/12/21	26/04/22
1.1.6	Meilenstein: Projekt abgeschlossen			23/12/21	26/04/22
1.2	Arbeitsgruppe (AG) Schule und Ideensammlung		01/05/21	01/07/21	16/06/21
1.2.1	Bildung und 1. Treffen der AG bestehend aus Schulleiter/innen und Lehrkräften, gemeinsame Rollendefinition	PL+PTM	01/05/21	01/06/21	14/05/21
1.2.2	Meilenstein: AG gegründet, Rolle definiert			01/06/21	14/05/21
1.2.3	Digitale Plattform für Ideensammlung der AG bereitstellen	PL	01/05/21	01/06/21	14/05/21
1.2.4	Ideensammlung der AG durchführen und zusammenfassen	PL+PTM	01/06/21	01/07/21	16/06/21
1.2.5	Meilenstein: Ideensammlung abgeschlossen			01/07/21	16/06/21
1.3	Vernetzung – Welche Möglichkeiten gibt es (Maßnahmen, Kooperationen etc.)?		01/05/21	01/11/21	07/02/22
1.3.1	Vernetzung mit verwandten Projekten	PL+PTM	...	...	...
1.3.2	Vernetzung mit MINT-Netzwerken/Vereinen/Initiativen	PL+PTM	...	...	...
1.3.3	Vernetzung mit Regionalmanagement der Bildungsregion	PAG+PL	...	...	...
1.3.4	Vernetzung mit Wirtschaft u. Industrie	PAG+PL	...	...	...
1.3.5	Vernetzung mit Uni/FH der Bildungsregion	PL+PTM	...	...	...
1.3.6	Vernetzung mit BMBWF und Land Stmk	PL+PTM	...	...	...
1.3.7	Meilenstein: Vernetzung hat stattgefunden			01/11/21	07/02/22
1.4	Strategie-Entwicklung: Maßnahmen / Kooperationen festlegen		01/05/21	01/12/21	27/02/22
1.4.1	Bewertung bestehender Maßnahmen / Kooperationen	PL	...	...	...
1.4.2	Identifikation von möglichen neuen Maßnahmen / Kooperationen	PL	...	...	...
1.4.3	Machbarkeit neuer Maßnahmen / Kooperationen prüfen	PL	...	...	...
1.4.4	Auswahl geeigneter machbarer Maßnahmen / Kooperationen für die MINT-Strategie	PL	...	...	...
1.4.5	Detailplanung zu 1.4.4. erstellen	PL	...	...	...
1.4.6	Erstellung eines Maßnahmen-/Kooperationskatalogs	PL	...	...	...

1.4.7	Meilenstein: Machbarkeit der ausgewählten Maßnahmen /Kooperationen ist geklärt			15/11/21	07/02/22
1.4.8	Meilenstein: Maßnahmen-/Kooperationskatalog wurde erstellt			01/12/21	01/03/22
1.5	Wissenschaftliche Begleitung & Evaluierung		01/05/21	30/09/21	01/07/21
1.5.1	potentielle Partner finden (z.B.: PH)	PL	...	...	...
1.5.2	Klärung der Finanzierung	PL	...	...	...
1.5.3	Meilenstein: Partner für wissenschaftliche Begleitung & Evaluation ist vorhanden			30/09/21	01/07/21
1.5.4	Meilenstein: Finanzierung der wissenschaftliche Begleitung & Evaluation ist geklärt			30/09/21	01/07/21
1.6	Fertigstellung der MINT-Strategie		01/10/21	22/11/21	01/03/22
1.6.1	Peer Review des Maßnahmen-/Kooperationskatalogs	PL+PTM	...	...	...
1.6.2	Ergänzung und Abrundung des Gesamtbildes	PL+PTM	...	...	...
1.6.3	Definition erhoffter Wirkungen	PL+PTM	...	...	...
1.6.4	Planung: wissenschaftliche Begleitung und Evaluation	PL+PTM	...	...	...
1.6.5	Meilenstein: MINT-Strategie ist fertig			22/11/21	01/03/22
1.7	Dissemination		23/11/21	23/12/21	26/04/22
1.7.1	Erstellung von Präsentationsmaterial	PL	23/11/21	30/11/21	01/04/22
1.7.2	Präsentation der Projektergebnisse intern	PL	01/12/21	08/12/21	01/04/22
1.7.3	Präsentation der Projektergebnisse extern	PAG	09/12/21	23/12/21	26/04/22
1.7.4	Meilenstein: Dissemination ist abgeschlossen			23/12/21	26/04/22

Diese Tabelle sollte von der Projektleiter/in verwaltet werden und könnte beispielsweise auch als Basis für das Projektcontrolling dienen (z.B.: mit zusätzlichen Spalten für Details, Kommentare und offene Entscheidungen).

4.7. Meilensteinplan

Beispiel – Bildungsregion Obersteiermark Ost – Pilotprojekt 2021-2022:

Nr.	Meilenstein-Bezeichnung	Geplanter Termin	MS tatsächlich erreicht am ...
1.1.1	Meilenstein: Projekt gestartet	01/03/21	01/03/21
1.1.3	Meilenstein: Projekthandbuch ist fertig	15/04/21	01/04/21
1.1.6	Meilenstein: Projekt abgeschlossen	23/12/21	26/04/22
1.2.2	Meilenstein: AG gegründet, Rolle definiert	01/06/21	14/05/21
1.2.5	Meilenstein: Ideensammlung abgeschlossen	01/07/21	16/06/21
1.3.7	Meilenstein: Vernetzung hat stattgefunden	01/11/21	07/02/22
1.4.7	Meilenstein: Machbarkeit der ausgewählten Maßnahmen /Kooperationen ist geklärt	15/11/21	07/02/22
1.4.8	Meilenstein: Maßnahmen-/Kooperationskatalog wurde erstellt	01/12/21	01/03/22
1.5.3	Meilenstein: Partner für wissenschaftliche Begleitung & Evaluation ist vorhanden	30/09/21	01/07/21
1.5.4	Meilenstein: Finanzierung der wissenschaftliche Begleitung & Evaluation ist geklärt	30/09/21	01/07/21
1.6.5	Meilenstein: MINT-Strategie ist fertig	22/11/21	01/03/22
1.7.4	Meilenstein: Dissemination ist abgeschlossen	23/12/21	26/04/22

4.8. Ressourcen und Kosten

Wie bereits unter 2.2. erwähnt, sind die Hauptressourcen bei Regionalentwicklungsprojekten durch das Schulqualitätsmanagement die Zeitressourcen und Fertigkeiten des vorhandenen Personals. Dabei ist vor allem die Zeit ein kritischer Parameter, da die Bereitstellung dieser Ressource am ehesten durch Umschichtungen (z.B. bei der Aufgabenverteilung) innerhalb der Regionalteams erreicht werden kann. Deshalb ist es sinnvoll, wenn von Anfang an klar dargelegt wird, mit welchem Aufwand bei diesem Projekt ungefähr zu rechnen ist.

Auch in diesem Fall empfiehlt sich die Darstellung in Tabellenform, sodass geplante und reale Stunden leicht berechnet und gegenübergestellt werden können.

Beispiel – Bildungsregion Obersteiermark Ost – Pilotprojekt 2021-2022:

Nr.	Projektphase / Arbeitspaket	PL	PTM	PL - Geplanter Zeitaufwand in Stunden	PL - Tatsächlicher Zeitaufwand in Stunden	PTM - Geplanter Zeitaufwand in Stunden	PTM - Tatsächlicher Zeitaufwand in Stunden	
1.1	Projektmanagement			151	194	8	8	SUMME 1.1
1.1.2	Startworkshop PT+PTM	x	x	11	14	8	8	
1.1.4	Projektkoordination	x		70	90	0	0	
1.1.5	Projektcontrolling	x		70	90	0	0	
1.2	Arbeitsgruppe (AG) Schule und Ideensammlung			14	14	3	3	SUMME 1.2
1.2.1	Bildung und 1. Treffen der AG bestehend aus Schulleiter/innen und Lehrkräften, gemeinsame Rollendefinition	x	x	4	4	2	2	
1.2.3	Digitale Plattform für Ideensammlung der AG bereitstellen	x		8	8	0	0	
1.2.4	Ideensammlung der AG durchführen und zusammenfassen	x	x	2	2	1	1	
1.3	Vernetzung – Welche Möglichkeiten gibt es (Maßnahmen, Kooperationen etc.)?			15	19	4	4	SUMME 1.3
1.3.1	Vernetzung mit verwandten Projekten	x	x	5	7	2	2	
1.3.2	Vernetzung mit MINT-Netzwerken/ Vereinen/Initiativen	x	x	5	8	2	2	
1.3.3	Vernetzung mit Regionalmanagement der Bildungsregion	x		5	4	0	0	
1.3.4	Vernetzung mit Wirtschaft u. Industrie	x		5	3	2	2	
1.3.5	Vernetzung mit Uni/FH der Bildungsregion	x	x	5	15	5	10	
1.3.6	Vernetzung mit BMBWF und Land Stmk	x	x	5	4	5	2	
1.4	Strategie-Entwicklung: Maßnahmen / Kooperationen festlegen			24	32	0	0	SUMME 1.4
1.4.1	Bewertung bestehender Maßnahmen / Kooperationen	x		8	8	0	0	
1.4.2	Identifikation von möglichen neuen Maßnahmen / Kooperationen	x		8	8	0	0	

1.4.3	Machbarkeit neuer Maßnahmen / Kooperationen prüfen	x		8	16	0	0	
1.4.4	Auswahl geeigneter machbarer Maßnahmen / Kooperationen für die MINT-Strategie	x		5	2	0	0	
1.4.5	Detailplanung zu 1.4.4. erstellen	x		16	20	0	0	
1.4.6	Erstellung eines Maßnahmen-/Kooperationskatalogs	x		16	20	0	0	
1.5	Wissenschaftliche Begleitung & Evaluierung			60	42	28	28	SUMME 1.5
1.5.1	potentielle Partner finden (z.B.: PH)	x		16	4	0	0	
1.5.2	Klärung der Finanzierung	x		16	2	0	0	
1.6	Fertigstellung der MINT-Strategie			28	36	28	28	SUMME 1.6
1.6.1	Peer Review des Maßnahmen-/Kooperationskatalogs	x	x	16	24	16	16	
1.6.2	Ergänzung und Abrundung des Gesamtbildes	x	x	8	8	8	8	
1.6.3	Definition erhoffter Wirkungen	x	x	4	4	4	4	
1.6.4	Planung: wissenschaftliche Begleitung und Evaluation	x	x	4	4	4	4	
1.7	Dissemination			20	32	0	0	SUMME 1.7
1.7.1	Erstellung von Präsentationsmaterial	x		16	24	0	0	
1.7.2	Präsentation der Projektergebnisse intern	x		4	8	0	0	
1.7.3	Präsentation der Projektergebnisse extern			0	0	0	0	
				312	369	71	71	
				SUMME PL geplant	SUMME PL real	SUMME PTM geplant	SUMME PTM real	